

Rede der SPD-Kreistagsfraktion zur Beratung des Haushaltes 2010 des Rhein-Pfalz-Kreises am 15.03.2010

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Landrat,
sehr geehrte Beigeordnete,
werte Kolleginnen und Kollegen des Kreistages,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

zunächst einmal möchte ich mich im Namen der SPD-Fraktion bei dem verantwortlichen Verwaltungsteam für die Erarbeitung des umfassenden Vorberichtes und des Haushaltsplanentwurfes bedanken. Anstehende Fragen wurden im Vorfeld klar und ausführlich beantwortet.

Der aktuelle Haushaltsplanentwurf belegt, dass sich die Finanzsituation des Kreises, wie in den meisten Gebietskörperschaften auch, permanent verschlechtert. So resultiert in diesem Jahr aus Erträgen von ca. 134,1 Mio. und Aufwendungen von mehr als 139,1 Mio. ein Fehlbetrag von knapp 5 Mio. €, was eine erhebliche Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Von einer „freien Finanzspitze“, dem Saldo aus ordentlichen Ein- und Auszahlungen abzüglich planmäßiger Tilgung, die in guten Zeiten immer zur Finanzierung von Investitionen diente, sind wir mit einem Minus von 3,93 Mio. € meilenweit entfernt.

Trotz einer Erhöhung der Kreisumlage auf den Landesdurchschnitt von 41,20 Prozentpunkten einschließlich Progression ist, bedingt durch erhebliche Einbrüche der Steuereinnahmen der Gemeinden, das Umlageaufkommen mit 46,49 Mio. € um rund 226 T€ geringer als im Vorjahr. Die Schlüsselzuweisungen des Landes erhöhen sich um 842 T€ auf 16,84 Mio. Andererseits belastet die Differenz von Abschreibungen und Zuwendungen in Höhe von 2,76 Mio. € das Ergebnis.

Bei den Personalkosten bewegen wir uns nach wie vor auf einem niedrigen Level. Bei in etwa gleicher Stellenzahl konnten die Kosten inklusive Versorgungsaufwendungen sogar leicht auf 21,07 Mio. € gesenkt werden.

Das große Sorgenkind bleibt leider, trotz Umsetzung der Empfehlungen aus dem Steinbeis-Gutachten und trotz eines kleinen Lichtblickes im letzten Jahr, der Sozial- und Jugendbereich. Um gegenüber dem Vorjahr 3,2 Mio. höheren Erträgen von knapp 49,7 Mio. € stehen um 7,4 Mio. höhere Aufwendungen von 92,4 Mio. € gegenüber. Das bedeutet ein Defizit von sage und schreibe 42,7 Mio. €! Eingliederungshilfe für behinderte Menschen, Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes, Hilfe zur Pflege und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung sind im Sozialbereich wesentliche Kostenfaktoren. Im Jugendhilfebereich sind es Tageseinrichtungen für Kinder und Hilfe zur Erziehung.

Meine Damen und Herren,

diese Zahlen dokumentieren ein gesellschafts- und sozialpolitisches Dilemma in unserem Staat, das in eine immer dramatischere Unterfinanzierung aller staatlichen Ebenen, vom Bund über die Länder und Landkreise bis in die Kommunen mündet. Parallel dazu werden, durch Initiativen der Politik einerseits und gesteigerte Erwartungshaltungen der Bürgerschaft andererseits, immer mehr kostenintensive Dienstleistungen des Staates offeriert, die alle Ebenen in eine immer drastischere Verschuldung treiben.

Um nicht missverstanden zu werden: wir sehen durchaus die Notwendigkeit von Angeboten für junge Familien, Alleinerziehende oder Menschen die gesundheitlich, körperlich oder finanziell starken Einschränkungen unterliegen. Aber mit Hinweis auf immer häufigere Meldungen über unauskömmliche Dumpinglöhne und den Ersatz regulärer Arbeitsplätze durch Leiharbeit ist es nicht akzeptabel, dass der Staat durch teure Angebote oder Zuzahlungen an Menschen, die mit dem Lohn für ihre Arbeit den Lebensunterhalt nicht bestreiten können, Unternehmen auf Umwegen subventioniert! Wir brauchen dringend Kontrollmechanismen, die ein rein profitorientiertes Handeln ohne Sozialverantwortung unterbinden. Ebenso ist es auch nicht tragbar, dass Arbeitsfähige akzeptable Arbeit verweigern. Die in schwindelnde Höhen steigenden Sozialausgaben sprechen eine deutliche Sprache!

Die SPD-Fraktion sieht die Notwendigkeit einer weiteren Entlastung bzw. besseren Finanzausstattung der Kreise und Kommunen bundesweit, zumal eine künftige weitere Erhöhung der Kreisumlage in der diesjährigen Größenordnung von den meisten Gemeinden nicht zu verkraften ist.

Wir sehen aber auch durchaus eine Eigenverantwortung, die wir unter anderem durch unseren Antrag auf Erstellung eines mittelfristig angelegten Finanzplans zur transparenten Darstellung vorrangiger Maßnahmen und ihrer geplanten Finanzierung unterstreichen.

Wir können uns nur noch durch Reduktion auf wirklich notwendige, zielgerichtete und nachhaltige Investitionen für die Zukunft fit halten bzw. fit machen. Dies gilt für alle politischen Ebenen!

Allerdings können auch dieses Jahr die als notwendig erachteten Investitionen zu einem beträchtlichen Teil nur über Kredite finanziert werden, die uns und die nachfolgende Generation in Zukunft belasten. Für die in 2010 vorgesehenen Investitionsmaßnahmen in Höhe von 15,36 Mio. € ergibt sich ein Kreditbedarf von knapp 9,4 Mio. €, für Zinsen und Tilgungsleistungen sind jeweils knapp 2,5 Mio. € aufzubringen und unsere Sollverschuldung bewegt sich um die 67,5 Mio. Euro-Marke. Diese bisher schon bedenkliche Entwicklung wird langsam dramatisch! Dem gegenüber stehen aber noch etliche wichtige Aufgaben an:

Hinter den notwendigen Schulbaumaßnahmen am Schulzentrum Maxdorf, an der Realschule Plus Maxdorf/Lambsheim, der IGS Mutterstadt, den Realschulen Plus in Schifferstadt und Limburgerhof sowie der Förderung gemeindlicher Schulbaumaßnahmen steht die SPD-Fraktion. Wir mahnen aber ausdrücklich die Beschränkung auf absolut notwendige Investitionen an. Absolut notwendig ist für uns auf jeden Fall eine akzeptable Lösung für den Schulstandort Dannstadt-Schauernheim, worauf wir beim Tagesordnungspunkt „Einrichtung von Fachoberschulen an Realschulen Plus“ noch zurück kommen.

Die SPD-Fraktion hat auch die Entscheidung zum Erhalt der vier Kreisbäder mitgetragen, hier müssen die begonnenen Maßnahmen in Maxdorf-Lambsheim und Römerberg natürlich fertiggestellt werden. Vor dem Hintergrund der in den letzten drei Jahren sinkenden Besucherzahlen und daraus resultierendem erhöhtem Zuschussbedarf ist aber die Überprüfung von folgekostenintensiven Späßeinrichtungen, die sich nicht tragen, angebracht.

Die Förderung des Ausbaus von Kindertagesstätten der kommunalen und freien Träger hat der gesamte Kreistag richtigerweise beschlossen.

Die Erhaltung der hohen Standards unserer Kreismusikschule und Kreisvolkshochschule mit bezahlbaren Gebühren finden weiterhin unsere ausdrückliche Zustimmung.

Investitionen in den Straßen-, Radwegeneu- und Bestandsausbau sind für die Mobilität in unserem Kreis wichtig und werden von uns ebenso mitgetragen wie die Bezuschussung der überörtlich bedeutsamen landwirtschaftlichen Ortsumfahrungswege.

Nicht zuletzt befürworten wir die energetischen Maßnahmen im Rahmen des Konjunkturprogramms II, die teils auch unsere Anträge der Vorjahre berücksichtigen.

Der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft zeigt im Erfolgsplan sowohl bei Gebühreneinnahmen als auch bei betrieblichen Aufwendungen eine stabile Entwicklung.

Der Jahresverlust von knapp 132.000,- €, resultierend aus Erlösminderungen für die Verwertung von Papier, Pappe und Kartonagen sowie geringeren Zinseinnahmen, kann problemlos aus dem vorhandenen Gewinnvortrag abgedeckt werden.

Der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft weist Ende 2008 eine allgemeine Rücklage in Höhe von 1 Mio. € und einen Gewinnvortrag von knapp 572.000,- € aus. Der Vermögensplan ist ausgeglichen, eine Kreditaufnahme ist nicht vorgesehen. Daher können die Kreisbewohner von stabilen Entsorgungsgebühren ausgehen. Wir danken Herrn Beigeordneten Elster, der Werkleiterin Frau Toenneßen sowie dem gesamten EBA-Team für die kontinuierlich positive Arbeit.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Die SPD-Fraktion stimmt dem vorliegenden Produkthaushalt mit Ergebnis- und Finanzhaushalt, dem Stellenplan sowie dem Investitionsprogramm des Rhein-Pfalz-Kreises für das Jahr 2010 zu!

Wir bedanken uns bei Ihnen, Herr Landrat, den Beigeordneten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kreisverwaltung für die engagierte Arbeit. Den Kolleginnen und Kollegen der anderen Fraktionen gilt unser Dank für die überwiegend konstruktive Zusammenarbeit in den Ausschüssen und im Kreistag.

Unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern danke ich im Namen der SPD-Fraktion für die vielen positiven Anregungen und das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.